

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

330 (29.11.1943)

Deutschland ist auch durch Hunger nicht zu besiegen

Oberbefehlshaber Bode gab die Parole für die Erzeugungsschlacht im fünften Kriegsjahr

Beibehaltung der Hackfruchtfläche — Vermehrter Delfruchtanbau — Intensivierung des Gemüsebaus — Alle Milch in die Volkstiere — Einschränkung der Kleintierzucht

28. Nov. 28. Nov. Auf einer Rundfunkansprache in Ulm sprach am Sonntag der mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichslandwirtschaftsministers beauftragte Oberbefehlshaber Herbert Bode über die Aufgaben der Erzeugungsschlacht im fünften Kriegsjahr. Die Rede zielt auf die Bekämpfung des Hungers ab, der durch den Hunger nicht zu besiegen ist.

Die Parolen für die fünfte Kriegserzeugungsschlacht sind dieselben wie in der vergangenen Zeit. Zurückgehend kann zunächst festgestellt werden, daß die im vorigen Jahr in Polen unternommenen Aufgaben befolgt worden sind und zu den gewünschten Ergebnissen führten. Eingetretene Rückschläge sind ausschließlich auf die Folgen ungünstiger Witterung zurückzuführen. Der Bauer weiß, daß er mit solchen Ereignissen immer rechnen muß. Er muß trotzdem an dem einmal aufgestellten Plan des Anbaus beharrlich festhalten und so handeln, als wenn das Schicksal des Krieges von seiner Leistung allein abhängt. Große Aufgaben müssen immer wieder in das Bewußtsein des einzelnen eingedrungen werden, weil nur so leicht das Graus des schweren Alltags den Blick für die Notwendigkeiten des Ganzen und der Zukunft trübt.

Die erste Aufgabe ist die Beibehaltung der Hackfruchtfläche, die sogar eine Erweiterung bei den Kartoffeln auf Kosten der nicht marktfähigen Hackfrüchte, der Zuckerrüben und des Sommergetreides. Dies ist notwendig, weil heute ganz Europa eine Umkehr in seinen Lebensgewohnheiten von tierischen zu pflanzlichen Erzeugnissen erlebt. Bringt doch der Veredelungsprozeß pflanzlicher Nahrungsmittel in tierische Erzeugnisse bei der Schweinemast nur 25 Prozent, bei der Geflügelhaltung sogar nur 10 Prozent der Nährwerte, die die verbrauchten Futtermittel enthalten. Diese Veredelung können wir uns heute nicht mehr leisten. So ist die Kartoffel zum Grundnahrungsmittel geworden. Damit ist jegliche Anbaueinschränkung ausgeschlossen, zumal die Kartoffel außerdem ein wichtiger Rohstoff für die verarbeitenden Betriebe und eines unserer Hauptfuttermittel für die Erzeugung von Schweinefleisch und Fett ist.

Nicht nur der Anbau der Kartoffel, sondern auch der Anbau der Zuckerrübe und der Zuckerrübenmüchle muß ausgebaut werden. Wir müssen heute, daß wir einen Teil der Kartoffeln bei der Schweinemast durch Zuckerrüben ersetzen können. Da die Zuckerrübe gerade auf den schweren Böden, auf denen sie angebaut wird, einen höheren Ertrag bringt als die Kartoffel, schafft ihr Anbau zusätzliche Futtermittel und verbilligt die Ware. Gerade auf diesem Gebiet liegt eine neue Möglichkeit, die eigene Futterbasis zu erweitern.

Englands „Schützlinge“ sind erbittert

Deutsche Erklärung der polnischen Emigranten

O. Sch. Berlin, 28. Nov. Unter dem Eindruck der in Moskau erneut aufgetauchten Rumpelkammer der englischen und amerikanischen Politik gegenüber den Forderungen Moskaus hat nun der „Auslandminister“ der Londoner Exilregierung der polnischen Emigranten, Komar, eine Erklärung abgegeben, die nur zu deutlich die erbitterten Gefühle der im Stich gelassenen Polen widerspiegelt. Den äußeren Umständen entsprechend ist die Erklärung „diplomatisch“ abgefaßt. Es ist bemerkenswert, so erklärt dieser „Auslandminister“, daß die polnische Frage nicht Gegenstand einer konkreten Verhandlung während der Moskauer Besprechungen gewesen sei. Entscheidungen darüber, so verlangt Komar, könnten nur unter Teilnahme der interessierten Staaten gefaßt werden. Er weist darauf hin, daß die polnische Exilregierung keine diplomatischen Beziehungen mehr mit Moskau unterhalte, „was die Regelung mancher Angelegenheiten erschwere.“ Jede Verantwortliche der Grundzüge der Atlantik-Charta, so wird von Seiten des Vertreters der polnischen Exil-Regierung geltend gemacht, müßten sich für das gemeinsame Interesse der Alliierten unantastbar auswirken.

Die Erklärungen Komars erfolgen in dem Augenblick, wo Bensch in Moskau als „sichtbarer Staatspräsident“ auftritt. Die Rede Benschs ist um so mehr ein Zeit- und Raumzeichen, als die britische Politik vor der Moskauer Konferenz Bensch den damals bereits geplanten Besuch in der Sowjetunion noch mit Erfolg unterlag. Nach der Konferenz war dies nicht mehr möglich. Dieser Besuch, der die politische Unterwerfung Benschs unter die Pläne Moskaus bedeutet, ist um so aufschreiender, als Bensch noch vor einem Jahr in der U.S.A.-Zeitschrift „Foreign Affairs“ das Zukunftsbild eines osteuropäischen Staatenbundes entwarf, als die Vorstellung eines Staatenbundes, wie es heute noch den englischen Polen vorzöge, wie sie Moskau aber in der interalliierten Diskussion nicht mehr duldet.

Tapfere badische Panzergrenadiere

Zehn Tage lang starke sowjetische Angriffe zum Scheitern gebracht

Berlin, 28. Nov. An der Front im Dnjepr-Bogen verteidigte ein württembergisch-badisches Panzergrenadier-Bataillon eine kleine Drißhaft zehn Tage lang gegen wütende, meist in Regimentsstärke geleitete Angriffe der Bolschewiken. Als diese erkennen mußten, daß der Durchbruch durch die deutschen Verteidigungsstellungen zu hohe Opfer kosten würde, versuchten sie durch Umgehung unter Benutzung einer unüberwachten Schlucht mit Panzern in die Drißhaft einzudringen. Es gelang ihnen auch, in der Nacht in den Ort einzudringen, doch warfen die Panzergrenadiere sie in erbitterten Straßenkämpfen wieder heraus, so daß auch dieser feindliche Versuch, den Ort in die Hand zu bekommen, scheiterte. Die Verluste der Sowjets bei diesem schlagartigen Angriff waren so hoch, daß sie die Reste ihrer Truppen zurückziehen mußten, um durch neu herangezogene Reserven wieder kampffähig zu werden. Raum war die Wiederaufrichtung der ausgebluteten Verbände beendet, da brachen die Sowjets erneut, diesmal aber aus einer anderen Richtung wie vorher in die Drißhaft ein. Sofort legte das deutsche Bataillon zum Gegenstoß an, schloß die eingedrungenen feindlichen Kräfte ein und vernichtete sie. Die nun einziehende Ruhepause währte jedoch nicht lange. Bald zeigte sich wieder feindliches Feuer aus Artillerie- und Selbstgeschützen ein, nach dessen Abklängen die Sowjets abermals mit stärkeren Kräften zum Angriff ansetzten. Auch dieser dritte Versuch, die viel umkämpfte Drißhaft endlich zu erobern, mißlang. Die ankommenden bolschewistischen Waffen hatten aus neue schwere Verluste. Der Ort blieb nunmehr fest in der Hand des deutschen Panzergrenadier-Bataillons.

Elitetruppen Tschungfings aufgerieben

Mangelhafte Unterstützung durch die USA. — Japanische Erfolge in Honan

O. Sch. Bern, 28. Nov. Sogar London und Washington geben jetzt zu, daß die japanische Kriegsführung in China in der letzten Zeit wieder sehr erfolgreich war. Bei dem bedeutenden Geländegewinn der Japaner ging es im wesentlichen wohl weniger um dieses Gebiet, als vielmehr darum, die nicht mehr zahlreicheren Elitetruppen in Tschungfing aufzureiben. Japan zwingt Marjial Tschungfing an den Brennpunkten der Zentralfront südlich und nördlich des Yangtschikums wie im Westen der Provinz Szechuan sein bestes Material und seine besten Truppen einzusetzen und sie vor allem dabei zu verbrauchen.

Besonders verlustreich waren in den letzten Tagen die Kämpfe für die beiden gut ausgerüsteten Tschungfing-Divisionen 57 und 63, die im Westen des großen Tschungfing-Sees gefangen wurden und das japanische Eindringen in die Stadt Tschungfing nicht verhindern konnten. Tschungfing überbergte über 100.000 Einwohner und ist neben der „Phosphatfabrik“ Tschungfing im Süden des Tschungfing-Sees das bedeutendste Zentrum der sowohl strategisch wie wirtschaftlich wichtigen Provinz Honan.

Die Tschungfingtruppen kämpfen, wie der Londoner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet, ohne Artillerie, ohne Kampfwagen und mit spärlicher Fliegerunterstützung, während die Japaner gerade an den Landfronten nach wie vor über ausgezeichnete Jagdverbände und modernes Kriegsmaterial verfügen.“ Auf Grund dieser wie anderer Nachrichten ergibt sich, daß die am 21. September im Yangtschikums in Tschungfing eingeleitete Offensive nicht in der Lage ist, die Kampfkraft der Tschungfingtruppen genügend zu unterstützen. Vor allem zeigt auch der Nachschub für diese Einheiten nicht aus.

Die seit Wochen erzwungene Offensive des neuen alliierten Oberbefehlshabers für Ostindien, Lord Mountbatten, bleibt immer noch aus, obwohl in letzter Zeit des öfteren

tern, und es ist deshalb besonders wichtig, daß jeder einzelne Verbraucher diesen Weg beschreitet. Diese Umstellung der Mait ist keine vorübergehende Kriegsercheinung, sondern wird auf der Linie der zukünftigen Entwicklung einer europäischen Nahrungsfreiheit. So wird die Ausweitung des Hackfruchtbaus in dem eben ausgeführten Sinn eine der entscheidendsten Aufgaben im 5. Kriegsjahr und für alle Zukunft sein.

Bei der zukünftigen Entwicklung zu einer stärkeren Betonung der pflanzlichen Kost spielt neben der Kartoffel das Brot die entscheidende Rolle. Daher muß die Brotgetreide-Anbaufläche bei Hackfrüchten, Delfrüchten und Gemüseflächen teilsweise auf Kosten des Brotgetreides gehen, sondern sind dort zu übernehmen, wo Pflanzen angebaut werden, die nur mit einem geringen Prozentfuß oder gar nicht an der Marktproduktion beteiligt sind — hier also auf Kosten des Futtermittelbaus.

Trotz der großen Erfolge im Delfruchtanbau muß der Anbau wiederum um rund 100.000 Hektar steigen. Denn je länger der Krieg dauert, desto mehr sind wir beim Fett auf unsere eigene Erzeugung angewiesen. Die deutsche Landwirtschaft ist der bisherigen Parole auf Ausweitung so willy gefolgt, daß sie die diesjährige Aufgabe, 600.000 Hektar anzubauen, genau so durchgeführt hat, wie die Aufgabe des Vorjahres. Entscheidend kommt hinzu, daß der Delfruchtanbau unmittelbar durch Delfrüben und mittelbar durch Nachbau von Grünfütterung keine Futterflächen kostet.

Haben wir in den letzten Jahren die Gemüseanbaufläche stark vergrößert, so ist es jetzt weniger aus fiskalpolitischer Ausdehnung als auf die Intensivierung des Anbaus an. Wäsende Bauer, der nach der ausgegebenen Parole in diesem Jahr erstmals Gemüse baut, mehr Gemüse als früher angebaut hat, ist enttäuscht worden. Diese Tatsache belastet nicht nur den Bauer und den Betriebsbesitzer, sondern trifft vor allem den Verbraucher. Aber diese Rückschläge dürfen uns nicht entmutigen. Der jetzige Stand der Gemüseanbaufläche muß unter allen Umständen gehalten, im Vor- und Nachbau noch gesteigert werden. Man bedenke, daß auch bei der Einschränkung der Kartoffel, der Zuckerrübe und der Delfrüchte zunächst die gleichen Erzeugnisse gemacht wurden. Deshalb muß in allen landwirtschaftlichen Betrieben auch in diesem Jahr der Gemüsebau weitergeführt werden. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Landwirtschaft, weil Gemüse nicht nur für die Arbeitsleistung unerlässlich ist. Dank der voranschreitenden Maßnahmen des Reichsnährstandes konnte die Voraussetzung einer berartigen Erzeugung, nämlich die Saatguterzeugung — nicht zuletzt auf Grund einer von Deutschland planmäßig geleiteten Ausrichtung des europäischen Saatgutbaues — eine beträchtliche Verbesserung erfahren.

Der Delfruchtanbau hat unter den veranlagten Erzeugnissen keine Ausnahme, er soll durch die neuen Methoden des Winteranbaues in härtestem Maße wieder ausgebaut werden. Eine davon ist zweifellos die Einschränkung der Kleintierhaltung. Denn es ist im 5. Kriegsjahr notwendig, eine durch die Reichsnährstandesbehörde zu erfüllen, als Geflügel zu erzeugen, Kaninchen zu mästen usw. Während der Krieg auf die Viehhaltung abgebaut wird, sind in der Kleintierhaltung die Bestände um das Doppelte, ja um das Dreifache zu vermindern. Weitere Möglichkeiten, zusätzlich Futter zu gewinnen, bestehen in der schon erwähnten Umstellung der Mastkennlinie durch Erlass von Kartoffeln durch Zuckerrüben bzw. Zuckerrüben. Vom Frühjahr an gibt es ausreichend Grünfütterung für die Schweinemast, und auch der Bestand an Kaninchen darf zu Gunsten der Schweine den Herden zu entziehen.

Die hier aufgeführten Aufgaben für das vor uns liegende Jahr der Kriegserzeugungsschlacht stellen wiederum große Anforderungen an die deutschen Bauern, Landwirte und Landfrauen, zumal der Krieg für die Verteidigung der Heimat weitere Menschen aus der deutschen Landwirtschaft fordern wird. Die entfallenden Lücken müssen durch noch stärkeren Einsatz des einzelnen, durch noch mehr Gemeinschafts- und Nachbarschaftshilfe, gemeinschaftlichen Wirtschaften und den vielerorts bedürftigen freiwilligen Landbauhilfsgruppen ausgeglichen werden. Die naturgemäß nicht ausreichenden großen Zuteilungen an Dingen und Mitteln müssen im Interesse der Wiederaufbau unserer Vöden durch den im Betrieb anfallenden wirtschaftlichen Düngele ersetzt werden, der besonders pflichtig zu behandeln und richtig zu verwenden ist. Wichtig ist auch, den Anbau von Leguminosen mehr auszubauen als bisher.

Für die ausreichende Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln ist nicht nur die Erzeugung an sich ausschlaggebend, sondern auch die Verteilung der Produkte. Wir wollen nicht vergessen, daß die Lebensmittelrationen, die trotz aller Schwierigkeiten immer rechtzeitig geliefert wurden, eine der wesentlichsten Vertrauensfaktoren in unserem gegenwärtigen Ringen überhaupt darstellen. Es kommt daher darauf an, daß die Landwirtschaft sich hier ihrer hohen Verantwortung bewußt ist und jeder einzelne seinen Teil dazu beibringt, das hinsichtlich des bisher vorbildlichen Ablieferungsmaßes kein Ansehen der Moral erkennen wird. Jeder einzelne muß sich verantwortlich dafür fühlen, das vom deutschen Volk bisher in die nationalsozialistische Agrarpolitik geleistete Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Oberbefehlshaber Bode schloß seine grundlegenden Ausführungen mit folgenden Worten: „Deutsches Volk! Geh nun wieder an deine Arbeit, denn an deine Männer, Frauen und Kinder, die draußen an allen Fronten den schweren Kampf, der bisher um das deutsche Schicksal geführt wurde, mit beispielloser Opferbereitschaft tragen. Wehre jede Kleinmütigkeit, Egoismus und Schwäche ab, und denke daran, daß du einmal mit Stolz vor deine Kameraden treten wirst, um ihnen zu sagen, unter welchen Leistungen und Opfern dieser Krieg gewonnen wurde. Die bisher in der Erzeugungsschlacht und Ablieferungsleistung erreichten Erfolge sind einmalig und werden in der Zukunft ihren Vollen finden. Die Anerkennung der Führer unserer Arbeit gepollt hat, ist unser Stolz, bedeutet aber zugleich auch die Verpflichtung, noch mehr und noch ein Stück Loiferer für die kommenden Aufgaben einzusetzen. Das Volkswort war immer: Holz darauf, der Führer die besten Sturmbatallione gestellt zu haben. Der Führer kann sich auch wie bisher auf sein Volkswort verlassen.“

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Gum. Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller. Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

die sich von ihren Kindern trennen, nach Möglichkeit, von ihrer Sorge um sie zu befreien oder diese doch zu erleichtern. Der Gesundheitszustand der verstorbenen Kinder ist über Erwartung gut. Unfälle und Krankheiten bleiben gottlob auf ein Mindestmaß beschränkt. Es liegt also an den Eltern, das zu tun, was ihnen ihr Gewissen befiehlt. Auf keinen Fall aber erlaubt es die ohnehin angespannte Transitorische, den Umarmungsprozess je nach der Verdrängtheit der Entwicklung des Weltkrieges beliebig oft zu wiederholen.

Die erwachsene Jugend bleibt in den bedrohten Gebieten und steht den Männern und Frauen bei den Hilfs- und Rettungsarbeiten mit einer Einsatzbereitschaft und Tapferkeit zur Seite, die nur Bewunderung verdient. Hier wie auf allen anderen Gebieten unserer zivilen Kriegführung, darüber hinaus aber auch als Luftwaffenbesitzer und angehende Soldaten leisten sie schon Kriegsdienste, die sie ganz unentbehrlich gemacht haben.

Auf diese Jugend können wir stolz sein. Sie bereitet nicht nur ihren Eltern Ehre, sondern vor allem auch der großen nationalsozialistischen Jugendorganisationen, der HJ, und dem BDM, die sie in der nationalsozialistischen Weltanschauung und zu den daraus erwachsenden Pflichten erziehen haben.

Die nationalsozialistische Jugendführung hat sich zum größten Teil ihre höchste Qualifikation zu ihren Aufgaben an der Front erworben. Die meisten Jugendführer, an der Spitze der Reichsjugendführer selbst, tragen ihre Kriegsauszeichnungen und zum Teil schwere Narben und Verwundungen als Beweis dafür, daß hinter ihren Worten und Forderungen auch Leistungen und Taten stehen. Ungezählte andere Vertreter der deutschen Jugendführung erfüllen zur selben Zeit, von jenen in der Heimat abgelöst, ihre Pflicht an der Front, um es den anderen gleichzutun. Zu ihnen blüht die deutsche Jugend mit Recht voll Stolz und Bewunderung auf. Hier wächst ein Geschlecht heran, das für den Führer Ehre einlegt und würdig als einzige Organisation seinen Namen trägt.

Er ist ihr veredelt und vergütetes Vorbild, dem sie nachstreben nicht nur in Bequemem, sondern auch in harten Zeiten. Er soll auf diese Jugend so stolz sein können, wie diese Jugend auf ihn stolz ist.

In diesem Sinne und Geiste eröffne ich die 57. Deilmannung des Kriegsjahres 1943/44 und grüße aus bewegtem Herzen die ganze deutsche Jugend, die mit ihren Millionenmännern zu dieser Stunde der Gemeinschaft versammelt ist.

Die Anerkennung, die der Minister der deutschen Jugend und deren Einsatz bekräftigt, die deutsche Jugend und die Jugend der Weichhauptstadt ist zu dieser Rundgebung angetreten, um vor aller Welt zu beweisen, daß sie der feindseligen Verhöhnung und Terror nur härter und gläubiger macht im Kampfe um unser Großdeutsches Reich.

Im Aufschluß an die Ansprachen des Ministers und des Reichsjugendführers erziele die anwesende Jugend nach Tagen und Nächten ununterbrochener mannhafter Einsätze die neue Folge des Dokumentes der Hitler-Jugend aus einer Harten aber großen Zeit, die Pflicht, „Junges Europa“, deren Vorbildliche über die Kameradschaft der europäischen Jugend und das Schicksal der deutschen Jugend die volle Zustimmung fanden.

„Wir zucken uns die Köpfe ein“

„Daily Mail“ zu den Kämpfen in Süditalien

Genf, 28. Nov. „Unsere alte Vorstellung von den Deutschen als langames, kleintliches, phantastisches Volk hat sich wieder einmal als falsch erwiesen“, schreibt der englische Journalist Alexander Clifford in einem Artikel der „Daily Mail“ unter der Überschrift „Hätten wir es besser machen können in Italien?“. Clifford führt in diesem Artikel der wachsenden Kritik der Engländer an der Operationen in Italien entgegenzutreten. Was sich hätte vielleicht anders gemacht werden können, aber man dürfe nicht vergessen, daß man in jedem Fall auch den deutschen Widerstand in Rechnung legen mußte. „Wir haben wieder einmal die Schnelligkeit der deutschen Reaktion unterschätzt.“ Die Operationen in Italien seien auf einem toten Punkt angelangt. Wir haben eine Stellung erreicht, auf der wir uns die Köpfe einrennen an einer endlos scheinenden Mauer von Bergen und Klüften.

„Niemand wieder Bolschewismus“

Riga, 28. Nov. In der Rigauer Universitäts fand ein Appell im Generalbezirk statt, auf dem unter anderem der Generaldirektor der Technik und des Verkehrswesens, Ing. E. L. Schmidt, sprach. Er erklärte aus, daß der Einmarsch der deutschen Wehrmacht und die Befreiung des lettischen Volkes vom Joch des Bolschewismus Voraussetzung war für die Erneuerung und Ausweitung des lettischen Kultur- und Wirtschaftslebens. Niemand dürfe Verrat an der Sowjetunion einverleibt werden.

Lieber Cholera als Verhungern

Englands Hungerkrieg gegen die Indier

Genf, 28. Nov. Unter der Überschrift „Sie zehren die Cholera dem Hungerdorn vor“ berichtet „Daily Herald“ über die Entfaltungen des Carl von Sunitindon zu der indischen Hungertatrophe. Er führt sie auf das Verlangen der englischen Verwaltung in Indien zurück und wurde, dabei von Lord Strachan unterstützt, der erklärte, es seien noch Lebensmittel aus Indien ausgeführt worden, als die Gefahrenzeichen schon für jedermann sichtbar gemeldet seien. Sunitindon gab erschütternde Berichte über Cholerafrankt, die lieber herben wollten als geholt zu werden, weil ihre Heilung doch nur einen verlängerten Tod durch Hunger bedeuten würde. Eltern hätten ihre Kinder und Kinder ihre sterbenden Eltern verlassen. Kinder seien sogar verkauft worden gegen Nahrungsmittel.

Rings umlagert

Dr. Ley würdigte auf einer Arbeitstagung des politischen Führerkorps, die am Sonntag von Gau Magdeburg-Anhalt durchgeführt wurde, den vielfältigen heldenmütigen Einsatz der im Kampf der Heimat stehenden namhaften Männer und Frauen, von denen viele sich in diesen Tagen als vorbildliche Führerpersonlichkeiten offenbart haben.

Über 1000 Tote hat das Erdbeben in der Türkei einer Meldung des Senders Ankara zufolge gefordert. Die Regierung hat einen Sonderzug zur Hilfestellung in das zerstörte Gebiet entsandt.

In Indien wurde laut einer Bekanntmachung der britisch-indischen Regierung mit sofortiger Wirkung die Frauenarbeit in den Kohlengruben angeordnet. In der Bekanntmachung wird dieser Schritt damit begründet, daß Indien noch mehr Kohle für die Rüstungsindustrie liefern müsse.

Der katholische Bischof in Kauen, Dr. v. Vitzgams, erklärte, das größte Unglück unseres Zeitalters sei der Bolschewismus. Kommunistiche Vandalen auf dem Balkan bedrohen sich der gleichen Kampfmethode wie ihre bolschewistischen Helfer im Osten. In Ost-Rosien trieben anwachsende Banditen dieser Tage mehr als 800 Frauen und Kinder vor sich her gegen die deutschen Soldaten.

Das englische Kommunistenblatt „Daily Worker“ zitiert Ausführungen

eines polnischen Emigranten-Offiziers in der Wochenchrift „Polska Walczaka“, wonach sich 30 Millionen Menschen in den bolschewistischen sogenannten Arbeitslagern befänden.

In Montenegro haben laut „Dnawa“ zur Zeit des bolschewistischen Terrors nicht weniger als 50.000 Personen den Tod gefunden.

Die Wirtschaftspolitik Roosevelts hat nunmehr endgültig banterot gemacht. Die letzten Dämme, die der Inflation noch entgegenstanden, sind gebrochen, und wir werden in den kommenden Wintermonaten ein ungeheures Anwachsen der Inflation erleben, heißt es in einem Lagebericht aus nordamerikanischen Wirtschaftskreisen.

60.000 Menschen habe die Choleraeuche allein in der indischen Provinz Bengalen seit dem 10. Juli dieses Jahres gefordert, wie der „Times“-Korrespondent in Kalkutta berichtet. Bis 70 v. S. aller von der Seuche befallenen Menschen seien gestorben.

Die japanische Flak schloß während feindlicher Luftangriffe auf die Insel Bougainville in den letzten Tagen insgesamt 32 Angreifer ab. Bei einem weiteren Luftangriff auf Rangun am Samstag verlor der Gegner weitere 14 Flugzeuge durch japanische Jäger.

Japanische Luftstreitkräfte führten, wie oben erwähnt, am 26. 11. bei Tagesanbruch einen schweren Angriff auf die feindlichen Stellungen auf der Insel Mono durch, ebenso auch auf das Mündungsgebiet des Kofino-Flusses auf der Insel Bougainville.

Das Dennoch des Berliner Sports

Die Wunden, die der anglo-amerikanische Bombenterror der Reichshauptstadt während der letzten Woche zu schlagen vermochte, haben ihr Gesicht entzerrt. Es bedarf keinerlei Anlaß, diese Barbarei, die in der Zerstörung aller...

Diese Gangster, die in eigenen Händen im Vergleich zu den Werten des alten Europa gar nicht wissen, was Kunst und Kultur in Wirklichkeit sind, haben in der Reichshauptstadt keinerlei Anstöße gemacht. Sie warfen ihre Bomben am Beddina wie am Zoo und trafen den Kreislauf des Lebens dieser 4 1/2 Millionenstadt in allen Schichten des Volkes...

Genau wie vor Monaten in Köln, Hamburg, Bremen oder Kassel, so ist auch in Berlin die Gemeinschaft des Sports der schwersten Stunden Herr geworden. In Treue, Einsatzbereitschaft, Ausdauer, Verzicht, innerer Festigkeit und Vertrauen hat sie die größten Gefahren gemeinert und sich in einer vorbildlichen Selbsthilfe so weit wie eben nur möglich verteidigt. Die vielen Gemeinschaften im NSDAP-Bereich Berlin-Mark-Brandenburg, die in diesen Tagen noch enger zusammenrücken, haben es sogar fertig gebracht, bereits am Sonntag ihren Sportbetrieb in geeigneter Form weiterzuführen...

Wiena Wien bereits am 12. Dezember in Schweinfurt. Das südliche Wien und der Schweinfurter Stadtkreiswahl vereinbarte Freundschaftsspiel im Rahmen der Vertreibung...

Wie sieht es in den Gruppen Nord und Süd?

Um unseren sportinteressierten Lesern ein Bild über den bisherigen Ablauf und Stand der Punktspiele in den Gruppen Nord und Süd zu vermitteln, lassen wir nachstehend eine kurze Beschreibung derselben folgen. In der Gruppe Nord finden wir als...

Table with 4 columns: Vereine, Spiele, unent. vert., Tore. Lists clubs like VfL Borussia, VfL Eintracht, etc.

In der Gruppe Süd hat sich der FC Freiburg überlegen an die Spitze gestellt, in ihm dürfte man wohl auch den kommenden Gruppenmeister sehen. SpVg. Wehrle und Luftwaffen-SV kämpfen um den zweiten Tabellenplatz, während der alte Sportklub Freiburg bisher keine Erfolge zu verzeichnen hatte.

Table with 4 columns: Vereine, Spiele, unent. vert., Tore. Lists clubs like FC Freiburg, SpVg. Wehrle, etc.

Lehner schoß vier Tore

Auch im Rückspiel gegen Wörthheim erzielte sich die Kombination zwischen FC und Schwaben Augsburg überaus glücklich und vor allem im Sturm als besonders erfolgreich. So wurde der 10:3-Sieg der Augsburger in seiner Höhe auch erklärlich, denn vor allem der Sturm verstand sich vorzüglich und war in bester Schaulage. Lehner als Halbläufer und Daxler als...

Kaballmeister begeisterten in Wien

Im Mittelpunkt der Jubiläumseröffnung des Wiener FC Sturmvogel, der sein fünfzigjähriges Bestehen feierte, stand der Start der deutschen Kaballmeister Georg Stolze - Ludwig Vohfeld (Erfurt), die sich der besten Wiener Klasse eindeutig überlegen zeigten. Sie gewannen die Schlußspiele gegen Sturmvogel 16:5 und gegen Post 9:1. Auch die...

Deutsch-flämischer Radsport

Eine radsportliche Großveranstaltung im wahrsten Sinne des Wortes nahm am Samstag in der Düringener Westfalenhalle mit Amateur- und Dauerrennen einen vielversprechenden Anfang. Die Halle war von 6000 erwartungsvollen Menschen angefüllt, die die paar Stunden radsportlichen Geschehens freudig annahmen, um sich von der schweren Arbeit der Wochentage zu erholen. Im ersten Rennen der Dauerfahrer legte der Flame Janfens, im zweiten Weltmeister Robinn. Michaux hatte nachschauen und kam dabei nur in den Endlauf des kleinen Steherrennens, den er sich überlegen holte. Im Endlauf des „Großen Steherrennens“ hatte sich Robinn in der Düringener Halle nur der Angriffe Janfens zu erwehren, legte aber schließlich überlegen mit 160 Meter Vorsprung. Bei den Amateuren gefielen Meister Bognerreiter, die beiden Flame Saen und von Edout. Bognerreiter gewann den Endlauf klar vor Wähler. Van Echout verlor die 50 Meter vor dem Ziel vorzulegen und kollidierte dabei mit Gerland. Beide stürzten, Gerland rentzte sich das Schulterblatt aus und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Im Punktefahren war Saen überlegen.

Westfale Schmann wieder Rekord

Im zweiten Weltmeisterschaftsrennen der Frauen zwischen Weiden Leipzig und Ludine M. Glabach in Leipzig stellte die deutsche Meisterin Erna Wehelle (Ludine M. Glabach) als erste Schwimmerin der 100-Meter-Rundenstaffel mit 1:15,0 einen neuen deutschen Rekord im 100-Meter-Rundenschwimmen auf. Sie verbesserte damit ihre eigene, erst vor wenigen Wochen in Silverium aufgestellte Bestleistung von 1:15,2 mit der sie die anerkannte Höchstleistung von Viell Weber (Warenth) mit 1:15,7 bereits unterboten hatte.

Gute Zeiten in Krefeld

Beim Schwimmfest der westdeutschen Gane in Krefeld gab es im 200-Meter-Brustschwimmen einen Sieg des deutschen Jugendmeisters Dierlein (Hamm) in 2:55,0. Der Gelsenkirchener Winter gewann das 100-Meter-Rundenschwimmen in 1:15,6. Die besten Leistungen bei den Frauen, unter denen man die Niederländerin Alice Stijf vermisste, waren die Siegerzeiten von Claalen (Krefeld) über 200 Meter-Brust in 3:09,5 vor Voerper (Kempen) 3:10,5 und von Hols (Hamm) über 100 Meter Krault in 1:17.

Koedbergh schlug Bernhardt

Die Wiederaufnahme der Vorkämpfe im Samarra fand bei den hier fähigsten deutschen Stadt-Schwimmern volle Anerkennung. So war die „Flora“ an ihrer Premiere bereits reiflos anberufen. Das Hauptkampf des Tages betritten im Leichtgewicht in einer Endauscheidung der Leipziger Bernhardt und Koedbergh (Weifenfeld). Koedbergh bewies gute Form und vor allem ein großes Draufgängerturn, das ihm nach zehn Runden zu einem ganz klaren Punktgefälle verhalf. Bernhardt hatte lediglich in der vierten Runde die Chance eines entscheidenden Sieges, doch reagierte er nicht schnell genug. Im Schwimmerrennen trat Hans Rüss (Gelsen) an. Sein Senkel (Berlin) nach acht Runden unentschieden. Ein Ergebnis, das für Senkel recht schlechtfahrend war. Während die vierte Paarung infolge Verbindung von Kraker ausfallen mußte, gab es im dritten Kampf, in der Endauscheidung zur holländischen Schwemmermeisterin über 10 Runden, einen Punktgefälle des vielstärkeren Rinnis de Voer von Voer, der einmal mit Adolf Heuler über die Türe ging.

Stroher Steberpreis: 30 Am.: 1. Sobmann 20:31, 2. Janjens (NL) 16:00 Meter, 3. Goutier (NL) 570 Meter, 4. Stützmann 1850 Meter, 5. Böhmer 1850 Meter, 6. Bognerreiter (letzte 200 Meter in 12:8 Sek.), 7. Wähler von Echout (NL) und Gerland gefährt. Buntfahren über 20 Runden: 1. Saen (NL) 10:3, 2. Bognerreiter 3:0, 3. Saen 3:0, 4. Wähler 3:0, 5. Saen 3:0, 6. Ditzel und Sooms (NL) je 3:0, 7. Saen 3:0, 8. Saen 3:0, 9. Saen 3:0, 10. Saen 3:0, 11. Saen 3:0.

Sonntag 7000 in der Westfalenhalle

Eine einzige Tagd war das 100-Kilometer-Rundenstaffelrennen am Sonntagvormittag, das 7000 Zuschauer in die Westfalenhalle gelockt hatte. Die Hauptereignisse spielten sich zwischen dem 65. und 70. Kilometer ab. Villiet-Daneels waren von Anfang an die Spitze im Karrenrennen, während sich Allan-Bogel anfänglich durchhielt, um dann nach 55 Kilometer in der ersten Stunde waren 47:20 Kilometer zurückgelegt worden) nach einer 30-Rundenlang eine Runde zu gewinnen. Die Flame legten das scharfe Tempo fort und schlossen bis zum 70. Kilometer mit Villiet-Daneels, Desmetz, Vermeiren und G. und C. Sterds zum führenden deutschen Paar auf. Villiet-Daneels zeigten zum Schluß noch ihre Stärke in den Bergungsprints. Bemerkenswert war, daß in der zweiten Runde 46:20 Kilometer gefahren wurden.

Gegebnisse: 100-Kilometer-Rundenstaffelrennen: 1. Villiet-Daneels (NL) 2:07:20, 2. Desmetz, Vermeiren & G. & C. Sterds (alle Niederlande) 7:0, 3. Allan-Bogel 5:0, 4. R. Krumpholtz 5:0, 5. G. & C. Sterds 5:0, 6. Villiet-Daneels 5:0, 7. Allan-Bogel 5:0, 8. G. & C. Sterds 5:0, 9. Villiet-Daneels 5:0, 10. Villiet-Daneels 5:0, 11. Villiet-Daneels 5:0.

Mitte-Turnen in Frankfurt. Im ersten Turnvergleichskampf zwischen Hessen-Nassau und Mitte in Frankfurt a. M. trugen die Mitteldeutschen einen glänzenden Sieg mit 705,8:688,8 Punkten davon. Ausführend war dabei die größte Sicherheit und die bessere Haltung der Gäste sowohl bei den Turnern wie bei den Turnerinnen, wobei allerdings in der letzten Stunde eingetretenen Schwierigkeiten und der Ausfall des Spitzturners Leo Pfeil bei Hessen-Nassau berücksichtigt werden müssen. Nur am Barren folgten die Frauen von Hessen-Nassau einen kleinen Vorsprung. Bei den Turnern war der heutige Meister M. F. z. d. M. H. I. e. r. (Sauna), der keine der vier Schwierigkeiten in 19,2 turnte, am Barren ein 20. ersetzte und insgesamt auf 78,8 Punkte kam. Bei den Frauen brachte es Maria Heresleb (Rudolfshof) als Beste auf 76,0 Punkte.

Die Schi-Ausbildung in Baden

Die für den kommenden Winter anfallende Arbeit im Schifahrt, die durchaus im Rahmen der Ausbildung der Jugend liegt, hatte die Führung und die Kreisfachleiter für Baden zu einer Arbeitstagung nach Oberbiberfeld zusammengeführt. Unter der Leitung von Gau-fachwart Julius Ries, Eberbach, und in Anwesenheit von Gauportwart Neubert wurden alle einschlägigen organisatorischen und sportlichen Fragen besprochen und gefaßt.

Für den bevorstehenden Winter steht die schichtweise Aus- und Fortbildungsarbeit für die Jugend in vorderster Linie. Ihre Wichtigkeit ist ohne weiteres gegeben. Daneben werden die Wettkämpfe im möglichen Rahmen vorzugehen und in weiteren Planungen die Mitte Dezember ergänzt, wo sich derzeit noch kein Überblick ergibt, der teilweise schwerlich angedacht der unterschiedlichen Lageverhältnisse in den einzelnen Kreisen. Für die Gau-einheiten ist es in der Schwärzmal nicht überdurchschnittlich ein Kaufmann auf den 20. Januar angefaßt, mit der gleichzeitig die Kreisfachleiter für die Kreise Eberbach, Neudenau und Biberfeld in gleicher Anzahl beauftragt werden. Für die in p. i. n. in Kaufmannen - Wärfahrt und Torlauf - ist ebenfalls die Kombination Gauemeister und Kreisfachleiter für die drei genannten Kreise vorgesehen und am 20. Februar. Die Kreisfachleiter sind jedoch im Bereich von Neudenau - Biberfeld - Wärfahrt vor sich gehen, die Kreisfachleiter alpin am Feldberg selbst. Die übrigen Kreise gehen, soweit sie in Frage kommen, ihre Tagungen auf 15. Dezember an den Gau bekannt.

Als wesentlicher Termin sei hier noch der Kampf um die G. e. i. s. m. e. i. s. t. e. r. s. c. h. a. f. t. e. n. d. e. r. D. S. J. am 23. Januar wie bisher in Neudenau (Schw.) erwähnt. Im übrigen konzentriert sich die Arbeit der Vereine betont auf die Note der vollständigen Breite, wobei auch die kleinsten Momente zur Förderung berücksichtigt werden können. Die anregend verlaufene Arbeitstagung war gut besucht, aus dem ganzen Gau von Norden am Neckar bis zum Eiden zum Hohebrunn und Bodene sowie zum Eiden zum Straßburg waren die Kameraden und Mitarbeiter erschienen. Oberbiberfeld als Tagungsort tat das Seine zeitgemäß in formlicher Kameradschaft.

Ein Schiedsrichter war farblos! Im Fußball hat es schon manche seltsamen Vorkommnisse gegeben. Einer der merkwürdigsten Zusammentreffen hat sich einmal bei einem Spiel in der Niederlande ereignet. Kaum hatte das Spiel begonnen, da trat der Schiedsrichter die sonderbarsten Entscheidungen, weil der Spielleiter die Farben der Mannschaften nicht unterscheiden konnte. Es stellte sich dann heraus, daß der Schiedsrichter farblos war.

Familien-Anzeigen

Y. Horst Radolf. Unser 1. Kind, ein gesunder Junge, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Wir haben uns verlobt: Christa Schreiner, Köln, Lindenplatz 4, Ludwig Müller, cand. med., San.-Uff. der Luftwaffe, Karlsruhe, Neulandstr. 20. Nov. 1943. Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken hier Wilhelm Bösch u. Frau. Die uns geb. Schanzbach, Mingsheim.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Werner Kiefer

Feldwebel - O.A. u. Zugführer in ein Panzer-Sturmgeschütz-Abt., aus dem mit EK 1. u. 2. Pz. 2. Div. abkommandiert. Verw.-Abt., D. 2. Div., med. u. San.-Uff. der Luftwaffe, Karlsruhe, Neulandstr. 20. Nov. 1943. Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken hier Wilhelm Bösch u. Frau. Die uns geb. Schanzbach, Mingsheim.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Alfred Greiser

Obergehr. in ein Geb.-Jäger-Regt., am 20. Oktober 1943 im Alter von 31 Jahren bei d. schweren Kämpfen im Osten gefallen ist. Er ruht nun wie sein Bruder Karl und sein Schwager Rudolf fern seiner Heimat unversehrt von seinen Lieben. Pflanzdorf, 26. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Hermann Boschert

Kaufmann, infolge eines Herzschlages unerwartet rasch im Alter von 68 Jahren am 27. Nov. 1943. Karlsruhe, 27. November 1943. Schützenstraße 50.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Kaufgesuche

Kaufmann, mögl. zum Reinsteilen sowie das Buch „Der Struwwelpeter“ gesucht. Fr. 7991 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., zu vermieten. Karlsruhe, Auguststr. 13, 11. ks.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mit Heiz. von Herrn ... gesucht. Karlsruhe, F. v. K. Nr. 11.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Konzerte

Guggenau, Lieder- und Klavierabend. Donnerstag, 30. Nov. 19:30 Uhr in den Degler-Gaststätten, Mitwirkende: M. Kulawa, Wiesbaden (Soprano), D. Schneider, Heidelberg (Klavier), W. Reichardt, Wiesbaden (Klavierbegl.). Lieder u. Arien von Beethoven, Krumpholtz, Klavierwerke von Mozart, Beethoven und Liszt. Karten sind noch bei Thea Dröcherl u. C. M. Weber, Konzertgesellschaft bieder, Künstler „Südwestdeutschland“.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Unser geliebter, einziger, sonnen- und lebensfroher Sohn, Nello und Verena, ist am 29. Nov. um 10 Uhr geboren. Mutter: Frau Oerel, geb. Blüthner, Radolf Oerel, z. Z. in Ullrich-Hilfstr. Hauptstraße 49. 24. November 1943.

Veranstaltungen